תנאים

die

Bedingungen des Bundes.

Antritts-Rede,

gehalten

im Cultustempel zu Pest

am שבת נחמו תרי"ט als am 13-ten August 1859,

und auf Verlangen herausgegeben

von

Dr. W. A. MEISEL,

Oberrabbiner.

Der Reinertrag ist zum Besten der verwundeten Krieger bestimmt.

Preis: 50 Neukreuzer.

Pest, 1859.

In Commission bei Robert Lampel

(am Stadthausplatz.)

The maiden speech
of the famous Scholar

Very rare

תנאים

die

Bedingungen des Bundes.

Antritts-Rede,

gehalten

im Cultus-Tempel zu Pest,

am

שבת נחמו תרי"ט

als am 13-ten August 1859,

und auf Verlangen herausgegeben

von

Dr. W. A. MEISEL,

Oberrabbiner.

Pest.

In Commission bei Robert Lampel.

1859.

כתב לך את הדברים האלה כי על פי הדברים האלה
כרתי אתך ברית ואת ישראל (שמות לד" כז")

Schreibe Dir auf diese Worte, denn auf den Inhalt dieser Worte
schließe ich mit Dir einen Bund und mit Israel. (2. M. 34, 27.)

ואתחנן אל יי בעת ההיא לאמר וכ"ו

„Ich flehete zum Ewigen zur selbigen Zeit, also: Herr Gott! du hast begonnen deinem Knechte zu zeigen deine Größe und deine starke Hand".— Nicht zu zählen, heiliger Gott, sind die schweren Stunden, in denen ich das bange Herz zu dir empor richtete; nicht zu zählen die verhängnißvollen Zeiten, in denen ich deinen väterlichen Schutz und Beistand im brünstigen Gebete von dir erfleh'te. Du hast begonnen deinem Knechte zu zeigen deine Größe und deine starke Hand; du hast mich wunderbar geleitet bis hieher; hast mich in Gnaden auf die Höhe gehoben, auf der ich zitternd stehe. O fahre fort, mich deines Schutzes theilhaft sein zu lassen; wende nicht von mir ab deine schützende und leitende Hand.

אתה ה' לא תכלא רחמיך ממני חסדך ואמתך תמיד יצרוני.

„Du wirst fürder nicht einhalten deine Liebe von mir, deine Huld und deine Treue werden stets mich bewahren." In dieser zuversichtlichen Hoffnung schaaren wir uns um deinen heiligen Altar, um vor deinem Angesichte einzugehen in den Bund, den du uns schließen heißest. O laß diese Stunde an uns gesegnet sein; laß sie werden eine שעת רחמים ועת רצין Stunde des Erbarmens und des Wohlgefallens vor dir! Amen.

Wer es, meine Andächtigen, an sich selbst noch nicht erfahren hätte, hat als Zeuge es gewiß schon wahrgenommen, daß sich die Blässe lagert auf dem Angesichte des Mannes, der vor dem Altare Gottes dem Weibe seiner Wahl die Hand reicht zum ewigen Bündnisse. Wie wunderbar! der Mann ist festlich geschmückt; sein Herz ist voll von einer Freude, die an Wonne gränzt; er hat ein Ziel erreicht, nach dem er gestrebt und gerungen; er hat einen Tag erlebt, dem er sehnsuchtsvoll entgegengesehen: warum zittert und bebt nun der glückliche Mann? Und die jungfräuliche Braut, sie hat angelegt das kostbarste Geschmeide; sie trägt wie eine Siegerin den duftigen Kranz auf dem lockigen Haupte; sie kann das Glück kaum bergen, dessen sie sich theilhaft weiß; warum überfällt sie Angst und Bangen? Warum weint sie so schwere Thränen hinein in die Blumenkelche, welche sie umduften?

Es zittert der glückliche Mann, es bebt die selige Jungfrau; sie sind beide erfüllt von schwerer Sorge, weil sie vor der Pforte einer großen Zukunft stehen; weil sie Hand in Hand fürder durch's Leben gehen sollen und vereint lösen die große Aufgabe desselben. Sie haben Hoffnungen wohl, aber noch keine Gewähr; süße Ahnungen, aber keine Bürgschaft; es ist Alles, was vor ihnen liegt, tief verschleiert und unlüftbar; sie wissen, daß זכה עזר לא זכה כנגדו so ihr Unternehmen gelingt, sie sich gegenseitig Hülfe sind, so es aber mißlingt, ihnen gegenseitige Störungen und Hemmnisse bevorstehen, welche sie sich selber bereiten: darum sind sie voll Bangniß, Zagen und Furcht. Geschlossen ist das Bündniß schnell, doch wer kann wissen, wie bald der Treubruch es entweih't, wie nahe schon das Unglück ist, welches den traurigen Beruf hat, es zu lösen!

Als Gott mit Abraham einst schloß den Bund: בין הבתרים als er ihm andeutete, daß nur in der Eintracht, im Frieden und in der Uebereinstimmung der zusammengehörenden Kraft und Wirksamkeit, Leben und Gedeihen wohnt, in der Theilung aber Ohnmacht und Schwäche, Fluch und Tod; ואת הצפור לא בתר als er ihm andeutete, daß Israel, die flüchtige, gehetzte Taube, die so selten findet einen Ruheort für den Ballen ihres Fußes, nur Dasein und Wirksamkeit hat, nur haben kann, wenn sie in sich ganz und einig, und im einträchtigen Wirken lebt — wißt Ihr was da geschah? „Die Sonne war untergegangen und es kam eine tiefe Betäubung auf Abram und Angst und Finsterniß fiel auf ihn (1. B. M. 15, 12).

Und so geschieht Jedem, der nicht unüberlegt, oder gar im flatterhaften Leichtsinn an die Pforten der Zukunft klopft, die, wenn sie sich öffnen, ihm schwere Pflichten auferlegen; „denn der Mensch weiß ja nicht, was geschehen wird, wer wollte ihm sagen, wie es geschehen wird?" (Koh. 8, 7.) Und nicht was wir erleben, sondern wie wir es erleben, macht den Inhalt des Lebens aus.

Darum darf ich voraussetzen, und setze ich mit Bestimmtheit voraus, daß in Manchem von Euch heute das Herz bange schlägt, und gebe ich Euch die feierliche Versicherung, daß ich voll bin der ernstesten Besorgtheit, daß ich kaum beherrschen kann die Gefühle und Empfindungen der Bangniß und Furcht, welche sich wogend in den Vordergrund meines Herzens drängen; denn auch „ich soll mich heute mit Euch vermählen" (Jer. 3, 14). Das Verhältniß, in welches der heutige Tag mich zu Euch bringt, wird von dem größten Einfluße sein auf das Gedeihen eurer heiligsten Interessen; es wird maßgebend einwirken auf die hoch-

wichtigsten Angelegenheiten eures Gemeindelebens, und hat so mit für euere, wie für meine Zukunft verhängnißvolle Bedeutsamkeit. Wenn es Stunden gibt, welche den Keim empfangen zu dem wachsenden Geschicke ganzer Geschlechter; wenn Zeiten eintreten können, in denen man sich sehnt, dem Weltgeiste näher zu treten, um eine Frage zu thun an die waltende Vorsehung, so sind beide für uns vorhanden.

Aber wie dringend auch die Frage gerichtet wird an das Schicksal, es bleibet stumm und giebt keine Antwort; wie zitternd auch die Hand an dem Vorhang rüttelt, er lüftet sich der Neugier und der Besorgtheit nicht. Unsere Seher von ehemals haben die gott-erhellten Augen geschlossen; der heilige Mund der gottbegeisterten Propheten spricht nicht mehr, und die Urim Wethumim künden nicht mehr von der Brust des Priesters herab die ungetrübte Wahrheit und senden nicht mehr die leuchtenden Strahlen in das Dunkel der Zukunft hinein! Was ist somit zu thun? Wie beschwichtigt man die bangen Zweifel? Wie bringt man Ruhe in das ängstlich klopfende Herz? Wie gewinnt man Hoffnung und Zuversicht? Das ist ganz einfach! Man ist bestrebt, sagen zu können: „Ich habe gehört auf die Stimme des Ewigen, meines Gottes, ich habe gethan in Allem, wie Du mir befohlen hast.“ Eines Mehreren bedarf es nicht. Man geht der Zukunft ruhig, gefaßt, ja muthig entgegen, wenn man von der Vergangenheit keine ernsten Vorwürfe, keine erhebliche Anklage zu fürchten hat. Das ist es ja, was dem Manne Muth und Freudigkeit gibt, wenn er den Bund der Ehe mit der Jungfrau seiner Wahl schließt; das ist es, was dem schwachen Weibe das Herz beruhigt; sie finden beide die nöthige Ermuthigung zu dem verhängnißvollen Schritte in dem Bewußtsein, daß sie

gefolgt sind einem heiligen Herzensdrange, daß göttliche wie menschliche Gesetze ihr Vorhaben gut heißen; daß sie Alles in Betracht gezogen, was erforderlich ist, daß sie nach Einsicht und Vermögen für die nöthigen Vorkommnisse Sorge getragen haben und die Mittel in Bereitschaft gebracht. Das genügt; denn im Uebrigen sagen sie: מ"ה יצא הדבר „von Gott ist die Sache ausgegangen!" Wir haben die Lehre, und sind von ihrer Wahrheit durchdrungen: אין אדם נוקף אצבע מלמטה אלא אם כן מכריזין עליו מלמעלה „Es beweget kein Mensch seinen Finger hier unten auf Erden, wenn es nicht oben im Himmel über ihn verhängt worden wäre" — und die Gründung eines Hauses, die Vereinigung der Geschicke zweier Familien sollte nicht der göttlichen Vorsicht würdig sein? מטרינא אחת שאלה את ר' יהושע בן הלפתא בכמה ימים ברא הקב"ה את עולמו, א"ל לששת א"ל ומה הוא עושה מאיתה שעה ומעלה, א"ל יושב ומזוג זיווגים.

„Eine römische Matrone fragte einst den Rabbi Josua ben Chalaftha: In wie vielen Tagen hat denn Gott die Welt erschaffen? Der Rabbi antwortete ihr: In sechs. Was macht er denn, fragte die Römerin, seitdem er seine Welten vollendet hat? und der Rabbi sagte: Gott beschäftigt sich damit, zusammen zu führen, was zusammen gehört, und namentlich die Bündnisse zwischen den Geschlechtern schließen zu lassen." Nun saget selbst: sollte das Wohl und Wehe eines Hauses, das Heil oder Unheil eines Familienlebens ein Gegenstand der göttlichen Vorsehung sein und die höchsten Angelegenheiten einer Gemeinde von so seltener Bedeutsamkeit, wie sie die Eure hat, sollten in die Hand eines Mannes gelegt werden dürfen, ohne daß es Gott so gewollt und so bestimmt hätte? Eine solche Annahme ist vom

Standpunkte der Religion, zu welcher wir uns bekennen, sündlich, und deßhalb ist sie entschieden zurückzuweisen; denn „der Ewige hat im Himmel seinen Thron errichtet, und sein Regiment erstreckt sich über Alles." (Psalm. 103, 19).

Es ist unsererseits weder etwas verabsäumt, noch übereilt, weder verspätet, noch verfrüht; das Ergebniß ist durch Gottes Weisheit herbeigeführt, und wir können und dürfen sagen: עשינו מה שגזרת עלינו אף אתה עשה מה שהבטחתנו השקיפה ממעון קדשך מן השמים וברך את עמך ישראל „Wir haben gethan, was Du über uns verhänget hast, so thue auch Du mit uns, wie Du uns zugesichert; so blicke herab aus der Wohnung deiner Heiligkeit, aus dem Himmel, und segne dein Volk Israel." Mich tröstet Das, und Euch kann es beruhigen.

Jedoch, meine Andächtigen! damit wir uns von keinerlei Seite irgend einer Täuschung hingeben, haben wir das Verhältniß, in welches uns diese Stunde zu einander bringt, auf das Sorgfältigste fest zu stellen. Ihr müßt es mir schon deßhalb gestatten, daß ich heute von der Art und Weise abweiche, in welcher ich sonst zu sprechen gewohnt bin, und daß auch das Zeitmaß, welches ich von Euch in Anspruch nehme, größer als sonst sei. Wir haben unsere Beziehung zu einander sowohl von Seite ihrer gesetzlichen Form, als auch von Seiten ihres Inhalts zu prüfen; müssen also, da wir ein Bündniß schließen, auch „תנאים schreiben," d. h. die Bedingungen festsetzen, unter welchen künftig unser Wirken von Statten gehen soll.

Unsere Weisen sagen: תנאי צריך ד" דברים, צריך שיהיה כפיל ושיהיה רן שלי קודם ללאו ושיהיה התנאי קודם למעשה ושיהיה התנאי דבר שאפשר לקיימו.

Die Bedingungen, unter welchen ein Verhältniß zwischen Zweien oder Mehreren geschlossen wird, müssen: תנאי כפול

1. Gegenseitig gestellt sein. Wo man Pflichten fordert, muß man auch Rechte einräumen, und wo man auf Rechte Anspruch macht, muß man sich willig und getreu der Pflichtübung unterziehen. Der Muth sinkt, die Freudigkeit des Herzens erstirbt, die Kraft erlahmt, der Aufschwung ist unmöglich, wenn man sich trotz der redlichsten Kraftanstrengung immer nur verpflichtet und niemals berechtigt weiß. Man schließt Bündnisse, um sich gegenseitig zu fördern und zu ergänzen. Bei Anerkennung und Würdigung seines sittlichen Bestrebens widmet sich der Mensch freudig seinen Pflichten, ja, steht sogar nicht ab, noch über sie hinaus zu thun: aber er vollzieht seine Obliegenheit mit heimlichem Widerstreben, gezwungen nur wie ein gehetzter Sclave, wenn sein reiner Wille und seine schöne That vergeblich bleiben. Selbst Gott stellt bei seinen Forderungen, die er an den Menschen macht, gute Ergebnisse in Aussicht. והיה עקב תשמעון את המשפטים וכו' ישמר ה' אלקיך לך את הברית וגו' „Und es wird geschehen: zum Lohne, daß Ihr gehorchet diesen Vorschriften und sie beobachtet, und thuet, wird der Ewige, dein Gott, dir bewahren den Bund und die Gnade." (5. M. 7, 12.)

2. Die Bedingungen, unter welchen ein Verhältniß geschlossen wird, müssen ferner derart sein: הן שלו קודם ללאו daß das Ja derselben dem Nein vorangeht, d. h.: man muß bei dem Schlusse des Verhältnisses den Fortbestand desselben voraussetzen, wünschen und anstreben; die Auflösung aber nur als eine traurige Möglichkeit zugeben. Es kann wohl kommen, und kommt im Leben häufiger als es sollte, daß Zweie, die sich

verbündet zu irgend einem Zwecke, ihren sittlichen Willen, oder ihre Kraft überschätzt haben; daß sie sich in ihren gegenseitigen Voraussetzungen getäuscht; daß ihr Verhältniß in Folge dessen nicht lebensfähig ist, daß es sich auflösen, oder gewaltsam getrennt werden muß. Es ist ein höchst beklagenswerthes Unglück, wenn eine solche Nothwendigkeit eintritt; es ist durch sie ein Stück Leben in der Vergangenheit als ein verschwendetes geblieben; es ist eine Fülle von Kraft vergeblich vergeudet; es ist eine ganze Reihe von Hoffnungen der Täuschung anheimgefallen. Wenn eine solche Lösung nun von vorne hinein in der Absicht schon gelegen, so verbindet die Vereinten das Spinnengewebe des Scheinvertrages, der aus versteckten Hintergedanken sich herleitet; das Verhältniß, so geschlossen, hat schon aus der ersten Quelle Gift getrunken; der Eine der Betheiligten ist der Betrogene, der Andere der Betrüger. Ist es nun gar in feierlicher Weise geschlossen, so enthält es Treubruch, Meineid und Gotteslästerung. Richtet Euch doch nach Gott! Er setzt immer den Bestand seines Bundes mit Israel voraus, und warnt vor der Auflösung, wie vor einem beklagenswerthen Unglück. Er sagt erst, אם בחקותי תלכו וכו' ונתתי גשמכם בעתם וכו' „Wenn Ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gebothe beobachtet und sie thuet, so werde ich Regen geben zur rechten Zeit . . . Ihr werdet ruhig wohnen in eurem Lande . . . und ich werde aufrecht erhalten meinen Bund mit Euch;" dann aber erst kommt seine ernste Mahnung: „Wenn Ihr aber nicht hören werdet auf mich, אם לא תשמעו לי וכו' so werde ich mein Antlitz wider Euch richten . . . ונתתי פני בכם וכו' Euren Himmel machen wie Eisen und Eure Erde wie Kupfer" (3. M. 26).

3. Wenn ein Verhältniß zwischen Zweien oder Mehreren geschlossen wird, so geht die bedingende Uebereinkunft voran, und die bedingte That kommt ihr nach. Unmöglich kann die Folge vor der Ursache kommen, ja nicht einmal mit ihr zusammen fallen. Es hat im Leben Alles seinen naturgemäßen Lauf; die Ergebnisse stellen sich ein, gewiß und unbedingt, aber nur nach feststehendem Gesetze. Es kann die Frucht nicht in demselben Momente reifen, in welchem der Keim in den Schoos der Erde gelegt wird. Wucherkraut schießt rasch empor, die edle Pflanze entwickelt sich langsam. Ueberraschende Ereignisse, welche urplötzlich eintreten, haben selten segensreiche Wirkung. „Alles hat seine bestimmte Zeit, und seine rechte Zeit jegliches Ding unter dem Himmel" (Koh. 3, 1). Namentlich Ergebnisse im Völkerleben werden durch Zauberschläge nicht herbeigeführt. מי שמע כזאת מי ראה כאלה היחל ארץ ביום אחד אם יולד גוי פעם אחת „Wer hat solches gehört? Wer dergleichen gesehen? Wird kreißen gemacht ein Land an einem Tage, oder geboren ein Volk mit einem Male" (Tes. הגר בקרבך יעלה מעלה ואתה תרד מטה מטה 66, 8). „Das Fremde in deiner Mitte steigt allmälig höher empor und du sinkest allgemach tiefer." Nur da, wo Gott Wunder wirkend in den Gang der Natur eingreift, da eilet rasch die Erlösung herbei: Das aber dürfen wir nicht zu jeder Zeit erwarten. Die Bedingungen sind gestellt, ihre Erfüllung wird kommen, muß aber abgewartet werden.

4. Die Erwartungen, welche zwei Verbündete von einander gegenseitig machen, müssen im Bereich der Möglichkeit liegen, die Zeit der Wunder scheint vorüber zu sein, und unsere Bedingung muß enthalten: דבר שאפשר לקיימו

Die Kräfte, über welche Jemand verfügt, dürfen nicht hinter der Aufgabe zurückbleiben, die ihm geworden ist; wer ge-

rechte Forderungen stellen will, darf nur das Mögliche fordern. Es kann wohl der Mensch im Zustande höheren Aufschwunges, wenn der Geist Gottes auf ihm ruh't, eine übernatürliche Kraft entfalten, und Staunenswerthes leisten. Jacob wälzet in einem solchen Zustande ganz allein den Stein fort von dem Brunnen, den sonst nur die vereinten Kräfte aller Hirten bewegt. Es weiß die Geschichte, namentlich die unsere, von Helden dieser Art gar viel zu erzählen; aber sie gehören nicht zu den Erscheinungen des alltäglichen Lebens. Sie sind wie Meteore am Himmel, die wohl erscheinen können, deren Ankunft sich aber nicht bestimmt berechnen läßt. Man darf auf sie hoffen; wer sie aber mit Bestimmtheit erwartet, wird leicht getäuscht. Es gab wohl Zeiten einer unmittelbaren religiösen Innerlichkeit, welche Helden und Märtyrer erzeugte; aber die ist vorüber, wenigstens die unsere ist eine solche nicht! מ"ש ראשונים דמתרחש להו ניסא וכו' קרמאי הוו מסרי נפשייהו על קדושת ה" „Unsere Altfordern, welche Kraft hatten, sich aufzuopfern für Gott und seine Wahrheit, waren es werth, daß Gott ihnen übernatürlichen Beistand verlieh'; sie hoben sich empor zur höchsten Höhe durch ihren geistigen Aufschwung und waren würdig, daß Gott ihnen entgegen kam. In einer Zeit aber der religiösen Seichtheit und Verflachung; in einer Zeit, der es fehlt sowohl an mächtiger Strömung des Geistes, so wie an der Tiefe der Ueberzeugung; in einer Zeit, wo dem sinnlichen Gelüste die höchsten sittlichen Forderungen weichen, in welcher die religiöse Widerstandskraft matt, schlaff und schwunglos ist, da darf man außerordentliche Ergebnisse nicht erwarten und ganz gewiß nicht fordern!

Das sind die Bedingungen jedes Bündnisses und liegen auch dem unsern zu Grunde. Es wird uns das m. A. noch klarer werden, wenn wir das Verhältniß, welches diese Stunde schließt, auch von Seiten seines Inhalts betrachten, also Zweck und Ziel, Absicht und Bestimmung desselben uns dargelegt, und das wollen wir nunmehr versuchen!

Was strebt unsere Gemeinschaft an? Wollen wir durch sie zeitliche Vortheile anstreben? Reichthümer mehren? uns versehen mit Mitteln der äußern Macht? Nein! das kann der Zweck einer Glaubensgenossenschaft nicht sein. Wollen wir sinnliche Genüsse vervielfältigen? Dem Fleische bieten verweichlichende, üppige Behaglichkeit? Das noch um so weniger! Was nun ist unser ausschließliches Ziel? Wir finden es durch folgende Betrachtung:

Der Welttheil, auf welchem wir unser Dasein fristen, hat von der heiligen Sprache eine vierfache Bezeichnung: er heißt אדמה (Adama) in wiefern auf den Urstoff hingedeutet werden soll, aus welchem die irdischen Wesenheiten gebildet sind; sogar der Mensch; denn auch ihn hat der ewige Gott aus Staub von der Erde gebildet. Mit dieser Adama haben wir es als Israeliten nicht zu thun; sie kann und darf nicht der letzte Zweck unserer Bestrebungen sein.

Unser Welttheil, auf welchem wir unser Dasein fristen, heißt ferner: ארץ (Erez), in wiefern auf ihren fortwährenden Kreislauf hingewiesen wird, den sie selber beschreibt, und alles das, was auf ihr leibt und lebt, (von רוץ laufen).

Unser Welttheil heißt ferner: תבל (Thebel), in wiefern auf das Schwinden, Altern, Welken, Sterben und Vergehen

hingewiesen wird, (נבל welken) welches das Loos ist alles dessen, was unter der Sonne den Anfang genommen. Auch in dieser Eigenschaft und Beschaffenheit kann und darf der Welttheil, auf dem wir leben, unsere Kraft und unsere Zeit nicht ausschließlich in Anspruch nehmen.

Er heißt aber endlich: עולם (Olam) von עלם verbergen, weil unsichtbar und doch vorhanden, weil tief verhüllt und doch erkennbar ein ewiger Geist sich in der Ordnung kündet, die uns überall umgibt; weil dieser Weltengeist Alles wieder in Ewigkeit in sich aufnimmt, was hier gewandelt den Vollendungsgang, was sich verklärt hat durch Tugend und sittlichen Adel. עולם חסד יבנה „Dieser Olam erbauet sich durch Liebe" (Psalm 89,3) צדיק יסוד עולם „dieses Olams Grundpfeiler und tragende Säule ist der Fromme" (Sprüche 10,20). Dieser Welt mit ihren ewigen Gedanken und mit ihrer ewigen Fortdauer sollen wir als Israeliten widmen Zeit und Leben, Kraft und Mittel. Wohl: ייצר יי אלקים את האדם עפר bildete der ewige Gott den Menschen aus Staub von der Erde, aber שתי יצירות das war eine gedoppelte Bildung, aus zweien Bestandtheilen zusammengesetzt; denn ויפח באפיו נשמת חיים er hauchte ihm ein den Geist des Lebens (1 M. 2, 7). Die Erde mit ihren Stoffen ist eine flüchtige Trägerin nur der Wesen auf ihr, ihr Kreisen mahnt an den Flug der Zeit, ihr Altern an des Fleisches Ende — aber das kann uns nicht irre machen, uns nicht nehmen die Freudigkeit zum Streben; denn wir bauen an einer ewigen Welt immer rüstig weiter fort, bis ihre Zinnen hoch ragen und uns freundlich winken, wie die Thürme der Heimat. אדם עולם קטן Eine solche kleine ewige Welt trägt jeder Mensch in sich, ist jeder Mensch an sich, וכל בניך למודי יי ורב שלום בניך אל תקרא

בניך אלא בוניך und es ist unsere Pflicht und Aufgabe, daß alle unsere Kinder belehrt seien über Gott; denn dann sind sie nicht nur unsere Kinder dem Fleische und dem Blute nach, sondern sind Bauleute, welche rüstig fördern den großen Ausbau der ewigen Welt. הביאן ישראל שנתן להם כלי רמדה שבו נברא העולם הבא יתרה וכו׳ Und Israel ist geliebt und ausgezeichnet; denn es hat das köstliche Gefäß erhalten, durch welches die ewige Welt erbaut wurde und erbaut wird; Israel hat Kunde erhalten von dieser ewigen Welt und von den Mitteln, durch welche sie weiter fortgebaut wird, und durch Israel ist der Schleier gelüftet worden von der Bestimmung des Menschen, durch Israel hat es die Welt erfahren, überall wo sie es weiß, daß es gibt ein ewiges Reich des Geistes, dessen Bürger und Pfleger der vernünftige, sittliche Mensch ist.

Diesem Baue nun, meine Andächtigen, müssen wir uns, kraft des Bündnisses, welches wir heute schließen, vereint widmen: denn unsere Bedingungen beruhen auf Gegenseitigkeit. (תנאי כפול) Was verlangt Ihr nun bei diesem Baue von mir, und was darf und muß ich von Euch erwarten und fordern. Das wäre es, was wir noch zu erwägen hätten.

Unsere Weisen sagen: על שלשה דברים העולם עומד על התורה ועל העבודה ועל גמילות חסדים. Auf drei Dinge ist die sittliche Welt hingestellt: auf Gotteserkenntniß, Gottesdienst, und auf gegenseitige Bethätigung der Liebe. Diese drei Grundpfeiler der sittlichen Welt habe ich nun zu kräftigen. Unsere Weisen sagen aber ferner: על שלשה דברים העולם קים על האמת ועל

על שלשה דברים העולם עומד על האמת ועל הדין ועל השלום. Auf dreien Dinge beruhet der Fortbestand der sittlichen Welt: auf Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden.

„ת"ח נקראים בנאים שעוסקים בבניני של עולם." Die Jünger des Wissens haben die Aufgabe, sich mit dem sittlichen Weltenbau zu beschäftigen; ich bin Einer dieser Jünger, und muß Euch geben:

1. תורה. Gotteserkenntniß.

Wenn es wahr ist, und es ist unbestritten, daß der Mensch eine solche sittliche Welt ist, so sind die nimmer ruhenden Begierden in ihm die reißenden Ströme derselben und die aufwühlenden Brandungen: das Feuer, heilbringend und verderblich, das ist der mächtige Trieb; die Stürme, das sind die Leidenschaften; die Nacht, das ist die Sünde und die Dummheit; ihre schreckenden Gestalten und schwarzen Schattenbilder, d. i. der Wahn mit seinem Vorurtheil דרך רשעים באפלה, „denn der Weg der Bösen geht durch dichte Finsterniß;" der Tag aber in dieser Welt mit seiner freundlichen lebenweckenden Sonne, das ist der Gottesgeist in ihm, wenn er gebildet worden und an Wissen sich bereichert hat.

כי נר מצוה ותורה אור „Denn jede religiöse Uebung ist eine Leuchte, die Thora aber ist Licht und Feuerelement." Als in das finstere Chaos der Urmassen und Elemente, welche im Luftraum durcheinander schwammen und wogten, Ordnung und Leben, Plan und Wirkung gebracht werden sollte, da erscholl der Gottesruf: יהי אור „Es werde Licht!" Und so sich regeln soll im inwendigen Menschen die Masse seiner hohen Kräfte und heiligen

Befähigungen, so muß auch in ihn hinein der Ruf erschallen: דע את אלקי אביך ועבדהו „Erkenne den Gott deines Vaters, dann kannst du ihm dienen." Des Menschen Größe, Würde, höhere Bestimmung und Ewigkeit sind einzig und allein in seinem Geiste begründet, mit dem er denkt, fühlt und will. Jede Erkenntniß ist ein Geistesstrahl, vor dem irgend ein finsterer Unhold weicht; die höchste aber aller Erkenntnisse ist die Erkenntniß Gottes und seines Willens, des Menschen und seiner Bestimmung, ist somit die Thora. Wenn die Welt ein Recht auf Fortbestand haben soll, so bekommt sie es nur, wenn sie dem Geiste dient. Die erste Rechenschaft, welche der Mensch abzulegen hat, wenn er anlangt in dem Reiche der Geister, bezieh't sich auf die Art und Weise, in welchem er seinen Geist veredelt תחלת דיני של אדם איזו נידון אלא בשביל התורה. Darum ist die Thora der erste Grundpfeiler, und habe ich vor allem Euch Thora zu geben.

2. Verstandesbildung allein vollendet den Menschen noch nicht. Sie hat sogar ihre eigenthümlichen und nicht unbedeutenden Gefahren. Der Geist ist immer geneigt, sich eine trotzige Selbständigkeit anzumaßen, und sich frei zu machen von jeder fremden Oberleitung und Aufsicht. Je reicher er an Erkenntnissen geworden, um so rückhaltsloser wagt er sich in die Tiefen und auf die Höhen, und kann es leicht kommen, daß er selbst thätig ins Verderben rennet. Die Helle und Klarheit, wenn er sie in sich bedeutend gesteigert hat, bekommt leicht die Natur des Blitzes und zündet um zu zerstören. Deshalb ist es nothwendig, daß seine Strahlenfülle gekühlt und gesänftigt wird durch duftige Schatten und wohlthätige Schleier: diese aber gibt uns

nur die Religion, und namentlich ihr mächtiger Träger, der öffentliche Gottesdienst mit seiner Würde und seiner Weihe, und mit seiner überwältigenden Majestät. כי בענן אראה על הכפרת „In einer Wolke will uns Gott erscheinen am Sühnendeckel des Allerheiligsten.“ Wohl: אלמלא תורה לא נתקיימו שמים וארץ, „ohne Gotteserkenntniß ist die Verbindung des Himmels mit der Erde“ unmöglich, aber auch אלמלא מעמדות לא נתקיימו שמים וארץ ohne Gottesdienst wäre für den Menschen die Beziehung zwischen der niedern und der höchsten Weltordnung nicht geknüpft worden. Wenn der Geist sein Verhältniß zu Gott erkannt hat, so muß das Herz sich für ihn erwärmen. Wer Gott recht denkt, der muß ihn auch innigst fühlen. Die Folge des Gottesbewußtseins ist die unmittelbare Sehnsucht nach ihm, das Verlangen nach seiner Nähe. Beide stillt und befriedigt nur der Gottesdienst; er wirkt auf Geist und Herzenswunsch und Willen veredelnd ein, und ist der Läuterungsprozeß des ganzen Menschen. Durch ihn wird die Lockung zum Schweigen gebracht, die Sorge niedergehalten, der Stolz gebrochen, durch ihn lernt der Mensch selbst vor der Schranke andächtig stille zu stehen, welche Gottes Weisheit uns gezogen, und sie andächtig anzubeten. דע את אלקי אביך ועבדהו Hast du Gott erkannt, so diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Das ist die zweite Säule der sittlichen Welt, die ich zu festigen habe.

3. Der Geist will darstellen, was er erkannt; er verflüchtigt sich, wenn er keine Form gefunden, in welcher er sich fest ausprägen kann, und auch das Herz will bethätigen, was es fühlt und empfindet. Wer sich in den Himmel nur hinein denkt und eine höhere Weltordnung nur glaubt, hat beide noch

nicht wahrhaft gewonnen; er muß sich in sie hinein heben und leben; die Leiter aber, welche aufwärts führt, muß feste Sprossen haben, und diese werden aus schönen Thaten und Liebeswerken allein gemacht. הבט שמים וראה ושור שחקים גבהו ממך, אם חטאת מה תפעל בו ורבו פשעיך מה תעשה לו, אם צדקת מה תתן לו, או מה מידך יקח, לאיש כמוך רשעך ילבן אדם צדקתך. „Betrachte den Himmel, und siehe, und schaue die Wolken hoch über dir! Wenn du sündigst, was wirkst du auf ihn? Und wenn sich deine Missethaten häufen, was thust du ihm? Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm, oder was nimmt er aus deiner Hand? Aber den Menschen Deinesgleichen trifft dein Frevel, und dem Erdensohne gehört deine Gerechtigkeit (Hiob 35, 5). Der Mensch kann ohne Liebe des Menschen nicht gedeihen, ohne sie ein menschliches Leben gar nicht fristen. Nur Liebe beglückt, nur Mitfreude und Mitleid; sonst ist alles andere lauter Unglück und Finsterniß. Die Liebe allein ist der Engel, der dem Menschen verblieb, als sich das Paradies hinter ihm zuschloß, und ohne sie sind wir allesammt bettelarm, verächtlich und elend; sie hebt die Freude und lindert den Schmerz, ist der Bürgerbrief für die Erde und das Adelsdiplom für den Himmel, der Wächter unserer Tugend und der Born unserer Seeligkeit. Aber sie will und muß sich bethätigen, weil sie es überall und immer kann. גדילה ג״ח יותר מן הצדקה, צדקה בממונו, ג״ח בין בממוני בין בגופו, צדקה לעניים ג״ח לעניים ולעשירים צדקה לחיים, ג״ח לחיים ולמתים. „Diese bethätigte Liebe ist unendlich mehr, als gewöhnliche Almosen. Almosen gewähre man durch äußere Mittel, die Liebe aber durch diese und durch die Kraft des Körpers und der Seele. Almosen gilt dem Armen nur, die Liebe aber in ihrer Bethätigung sowohl dem Armen als auch dem Reichen. Al-

mosen spendet man den Lebendigen, Liebe aber wird bethätigt an den Lebendigen und an den Todten. תורה תחילתה ג"ח וסופה ג"ח. Mit dieser Liebe fängt die Thora an, mit ihr schließet sie. Sie ist die dritte Säule, ohne welche die Welt keinen festen Grund und Boden hat, und ich habe sie zu kräftigen. So wird durch Thora der Geist erhellt, durch Awoda das Herz erwärmt und durch Gemilut Chesed die Liebesthat geschaffen. So erkennen wir Gott, so kommen wir ihm nahe, so leben wir ihm nach. יההיט המשולש לא במהרה ינתק „Dieser dreifache Faden reißet nicht so schnell," und ich habe ihn für Euch zu spinnen.

Daß aber dieser dreifach gesponnene Faden nicht reiße; daß die sittliche Ordnung und gegenseitige Wirksamkeit in unserem Gemeindeleben Dauer und Bestand habe: dafür habet Ihr mitzusorgen, mitzuwachen und mitzuthun; denn die Bedingungen, unter denen sich unser Verhältniß schließt, sind gegenseitig. תנאי כפול. Der Priester hat die Anordnungen nur zu treffen, die Nachachtung aber ist Sache Jedermanns. בכהן הצויי ידפיני בכל אדם.

Vor Allem aber ist unerläßlich

אמת Wahrheit.

Wir müssen gegeneinander aufrichtig sein, sonst nützt uns nicht s die Belehrung, sonst hebt uns nicht der Gottesdienst, sonst veredelt uns nicht die Bethätigung der Liebe אמת היתמו של הקב"ה. Die Wahrheit ist das Insiegel Gottes, sein weltenkönigliches Wappen, woran man d a s erkennet, was ihm geliebtes Eigenthum ist. Bei uns Menschen ist Wahrheit: Uebereinstimmung

zwischen der innern und der äußern Welt, zwischen Denken, Fühlen und Wollen, Wort und That. Die Wahrheit allein macht den Menschen verläßlich, gibt Vertrauen und Glauben, Muth und Thatkraft. לא חרבה ירושלים אלא בשביל שפסקו ממנה אנשי אמונה שני שוטטו ברוצית ירושלים ראו נא ודעו וכו׳. „Jerusalem ging nur unter, weil die Männer der Wahrheit in ihr aufgehört", und nirgends ist ein sittlicher Verband ohne sie eine Möglichkeit. Wo das Mißtrauen lagert, wo man sich mit Argwohn bewacht und belauert, kann eine gesunde Entwicklung nicht vor sich gehen. Lüge unterwühlt jeden Grund und Boden, ist Todeskeim, bricht die Stützen der Tugend und macht den Rechtsinn erfolglos.

Erwähl den Tod, bevor du wählst das Lügen,
Der Lüge Noth hat Gränze nicht noch Ziel,
Man stirbt allein, muß man dem Tod erliegen,
Die Lüge aber macht der Leichen viel.

Die Wahrheit hat in der heiligen Sprache drei Zeichen; אמת mit dem ersten (Aleph) beginnt, mit dem zweiten (Mem) hat die Mitte erreicht, und mit dem dritten (Taw) schließt die Reihe der Schriftzeichen; denn Wahrheit ist Anfang, Mittelpunkt und Ende, ist allumfassend und schwer zu finden, aber die Lüge hat ihre Zeichen dicht nebeneinander שקר; denn nichts Leichteres gibt's, als Lüge. Dafür hat sie aber auch keinen Bestand. Wollt Ihr nun, daß die sittliche Welt, an der wir bauen, Kraft und Dauer haben soll, so müßt Ihr Wahrheit geben; denn אמת ואמונה Wahrheit gibt Glauben und Vertrauen, אמת ייציב Wahrheit gibt Bestand.

Mit der Wahrheit steht und fällt die zweite Säule der sittlichen Welt:

דין Das Recht.

Es ist der Inbegriff aller derjenigen Regeln, Vorschriften und Wahrheiten, welche die Menschen in ihren gegenseitigen Verhältnissen zu einander als Norm für ihre Handlungen zu beobachten haben. Ohne ein solches Recht, ohne Pflege und Handhabung desselben ist der menschliche Verkehr unmöglich, muß jede gesellschaftliche Wechselwirkung zu Grunde gehen. Das Recht ist eine der höchsten Ideen, auf deren Verwirklichung die Menschheit nicht verzichten kann, und es ist jedem Menschen als ein unveräußerliches Eigenthum anerschaffen. Ohne Recht herrscht die rohe Gewalt, welche sich gar zu leicht mit der Willkühr verbindet. Ein rechtloser Mensch ist ein Widerspruch in sich selbst; denn der Mensch nur ist Bürger in der Sittenwelt, eine Sittenwelt aber ohne Recht ist wie die Erdenwelt ohne Sonne, כל דיין שדן דין אמת לאמתו נעשה שותף להקב"ה במעשה בראשית deshalb hat jeder, der das Recht nach der Wahrheit handhabt, einen Antheil an dem Fortbau der Welt, אם־ראית דור שצרות רבות באות עליו צא ובדוק בדייני ישראל und „so du ein Geschlecht siehst, welches vielfach von Leiden heimgesucht wird, so suche die Gründe hiezu am Stuhle der Richter und an den Schranken des Rechts."

Ihr könntet aber sagen: wozu uns diese Mahnungen? wir sind ja keine Richter, und haben das Recht nicht zu sprechen? — Aber, meine Andächtigen, das ist Irrthum. Wohl seid Ihr Richter, und sind wir es Alle. Wer Urtheile fällt, und wer thäte das nicht — der sitzt auf hohem Richterstuhle, und spricht verdam-

mende Urtheile, nicht blos über einzelne Thaten, sondern über des Menschen Ruf und Ehre, seine Bedeutung und seinen Werth.

Darum seid wahr und gerecht; wahr und gerecht gegen die Sache, die ich vertrete, wahr und gerecht gegen mich! Seht! Um wie vieles seid Ihr besser daran, als ich! Bedenkt das Eine nur: Ihr habt es nur zu thun mit Gott und eurem Gewissen. Wenn die Euch nicht tadeln, so habt Ihr Ruhe und Frieden. Ich aber soll es zwanzig Tausenden recht machen! Und wie sind die Standpunkte verschieden, von denen aus Jeder von Euch seine Ansprüche an mich geltend macht? Wie weit auseinander sind die Bildungsstufen, auf welche die Einzelnen unter Euch stehen! Es ziehet sich durch Euer Gemeindeleben eine endlose Skala von Ansichten, Anschauungen und Begriffen. Sie beginnet da unten in der finsteren, feuchten Tiefe mittelalterlicher Gesunkenheit, und dehnt sich hinauf bis zur hin und her bewegten Wetterfahne gesinnungsloser Freigeisterei; von dem rohen, unbehauenen, naturwüchsigem Gestein bis hinein in die Nebelferne religiöser Verneinung; von der anspruchslosen unthätigen Einfalt lichtscheuer Altgläubigkeit bis hinauf zur anmaßenden, Alles fordernden, hellsüchtigen Aufklärerei dehnt sich die Kette eurer Ansprüche und Forderungen an mich: Jeder beansprucht für seine Grundsätze die Unfehlbarkeit; Jeder schwört, daß sein Recht unbestreitbar sei: und ich soll euch Allen Genüge thun?

Ihr wollt Thora; wollet sie mit allem Recht, תורה ציוה לנו משה מורשה קהלת יעקב אל תקרא מורשה אלא מאורסה „denn die Thora, welche uns Moscheh befohlen, ist ein Erbe der Gemeinde Jacobs, und nicht nur ein Erbe wie ein äußeres Gut, sondern eines, welches mit uns, mit unserer Wesenheit und Bedeutung auf das innigste verwebt ist, uns angeheiligt." Sie ist

unser Schatz, über den nichts geht; unser Element, in dem wir ausschließlich leben. Ihr wollt, Ihr müßt die Thora haben! Aber wie sieh't es um sie aus? משרבו תלמידי שמאי והלל בעשיות התורה כשתי תוריות Ehemals, als „die Jünger des Schamai und Hillel in fortwährender geistiger Fehde lagen, schwand die Einheitlichkeit der Thora, als ob es deren zwei gäbe: wie viele Thoras gibt es im heutigen Israel? Welche Gegensätze walten in den religiösen Annahmen? Welche Widersprüche zwischen der Lehre und dem Leben? Welche Klüfte sind gebrochen in den Grund der religiösen Verbindlichkeit? Wo stehen unsere alten ehrwürdigen frommen Greise, die noch wehmüthig sprechen, זמירות היו לי חוקיך בבית מגוריי „wie Zaubergesang waren uns deine Gesetze im Hause unseres Weilens"; wie Himmelsklänge von den Bergen herüber tönen ihnen die Melodien noch, die sie einst vernahmen im frommen väterlichen Hause: wo stehen sie, und wo stehen unsere Jünglinge und Jungfrauen mit ihrer modernen Bildung?

Ihr wollt Gottesdienst, wollt ihn mit allem Rechte: aber welchen wollet Ihr? Wie ist der beschaffen, den unser graues Greisenthum verlangt, welches sich in der Grabesnähe nicht trennen will von Bräuchen und Ueblichkeiten, welche sie begleitet haben durch das ganze Leben, und wie wird der aussehen müssen, welcher dem Kinde der Neuzeit entsprechen soll, auf der Stufe zu der Kunst und Wissenschaft gehoben?

Seid wahr und gerecht! seht Euch die Sache auch von der rechten Seite an. Wollt Ihr wieder zurück in die schmutzigen Ghettos, in welche Euch das mittelalterliche Vorurtheil gebannt hat? Wollt Ihr wieder tragen Schmach und Hohn, wie sie unsere Väter entwürdigten? Soll man wieder heften an eure Klei-

der das entehrende Zeichen? Seid Ihr denn dieselben geblieben? Kleidet Ihr euch, redet Ihr, wohnt Ihr und lebet Ihr wie eure unglücklichen gehetzten Väter? Wollt Ihr es nicht einräumen, daß zu unserem Glücke der Fortschritt das Losungswort in der Gesittung der Zeit geworden ist? Ist es denn so schlechterdings nothwendig, daß man mit allem Heiligen brechen muß, wenn man sich veredelt hat? Kann ein gebildeter Mensch nicht auch ein Frommer sein? War es nicht Grundsatz und Lehre unserer Weisen, daß es herrlich ist, wenn Thora und Gesittung Hand in Hand gehen? יפה תורה עם דרך ארץ Schließen sich denn Religion und Wissenschaft aus? Können sie denn unmöglich vereint bestehen?

Seid wahr und gerecht, und sagt an, was hatte ein Rabbi früherer Zeit zu lernen und zu wissen, wenn er ausfüllen wollte den Kreis seiner Pflichten? Eine Sphäre nur war es, in welcher er heimisch sein mußte, und mit ihr genügte er allen Anforderungen. Was aber fordert man von dem Rabbi der Neuzeit? Moderne Bildung, Beredsamkeit, Kenntniß verschiedener Sprachen, Pflege der Wissenschaft, Vertretung der Judenheit und des Judenthums nach Außen und Innen.

Als Jitro zu Moses in die Wüste kam und sah, daß der edle Volksführer allein alles richtete und schlichtete, da tadelte er es und sprach: die Sache ist nicht gut, welche du dem Volke thust; du mußt dir Hülfe suchen; das ist aber leicht. ואתה תחזה מכל העם אנשי חיל יראי אלקים אנשי אמת שנאי בצע „Du mußt dir suchen aus dem Volke biedere, gottesfürchtige, wahrhafte u. uneigennützige Männer, die werden schon genügen; und sie genügten auch. Damals nämlich war Israel in sich selbst einig und friedlich; es hatte nur Ein Ziel, dem es

zustrebte, und es genügten die schlichten Biedermänner zur Leitung des Volkes. Später aber lernte Israel verschiedene Völker kennen mit ihren Sitten und Gebräuchen; es hatte Streitigkeiten und Kämpfe in sich selbst und Kriege nach außen; war gespalten und zerklüftet, und Moses sprach: „Gott hat Euch viel werden lassen"; יי אלקיכם הרבה אתכם die Verheißungen erfüllt, welche er Euch gegeben; aber: Ihr seid heute wie die Sterne des Himmels; immer von einander getrennt und sich immer bewegend in den verschiedenartigsten Richtungen. Jetzt können die schlichten, einseitig gebildeten Männer nicht mehr ausreichen, und והנכם היום ככוכבי השמים לרב· איכה אשא לבדי טרחכם ימשאכם וריבכם, הבו לכם אנשים חכמים ונבונים וידועים· Moses spricht: „Wie soll ich allein ertragen eure Bürde, eure Last und euren Zwist? Schaffet Euch Männer, die klug, einsichtig und gebildet sind." Das ist unser Fall. Darum seid wahr und gerecht! Seid wahr und gerecht auch gegen mich! Ich habe mich zu der Höhe, auf welche ich gehoben wurde, und auf der ich nun stehe, nicht gedrängt. Die edle Vertretung Eurer Gemeinde muß es bezeugen, daß ich mit Zittern und Beben dem Rufe folgte, der an mich ergangen war, nachdem ich zweimal die allzugroße Verantwortlichkeit von mir fern halten wollte. Ich habe die vielen Mittel, welche mir zu Gebote standen, die Gunst an maaßgebender Stelle zu gewinnen, unverwendet gelassen. Ihr hobet mich aus einer Stellung, welche mich sechzehn Jahre nährte und ehrte, in welcher ich des Segens nicht wenig schuf. — Nun bin ich bei Euch, und verwebe mein Schicksal mit dem Euren. Vergesset es nicht daß die Bedingungen unseres Bundes gegenseitig sind, daß gut Ding Weile haben will, daß Zauberei und Wunder aufgehört haben und for-

dert nicht Unmögliches! Ihr seid mir, ich bin Euch verpflichtet. Unsere Ehre fällt zusammen; ich werde die Eure wahren, und Ihr seid mir dasselbe schuldig. Nun denn, ich will pflegen die תורה Gotteserkenntniß, die עבודה Gottesverehrung und גמילות חסדים die Bethätigung der Liebe; Ihr thut hinzu אמת ודין Wahrheit und Gerechtigkeit; nun fehlt uns blos das köstliche Gefäß, in welches wir hinein thun die kräftige Seelenkost und ihre Würze. אין כלי מחזיק ברכה לישראל אלא השלום Dieses Gefäß, welches unerläßlich ist, und über das kein anderes geht: das ist der Friede. Den lasset uns erhalten um jeden Preis! dann werden wir uns erkräftigen und erlaben und dem Gemeindeleben geben gesunden Pulsschlag. Somit ist der Bund geschlossen. Ihnen, den hohen Vertretern der Gemeinde stelle ich mich zur Verfügung mit allen Kräften und Mitteln, die mir geworden. Lassen Sie uns vereint bestrebt sein, daß die edle Genossenschaft, welche wir vertreten, die Richtung des Heils innehalte; daß alle Institute und Einrichtungen in ihr zum Segen gedeihen, zur Freude der Welt, zur Verherrlichung des Glaubens und der Lehre und zum Wohlgefallen Gottes. Nehmen Sie, meine ehrwürdigen Kollegen im Rabbinate und auf der Kanzel, mich auf in den Kreis Ihrer Weisheit, Ihres Wissens und Ihrer Gerechtigkeit! Sie sind im Amte in Ehren ergraut, mir überlegen an gereifter Erfahrung; ich dagegen habe wieder Fertigkeiten, welche die Zeit Ihres Bildungsganges Ihnen nicht gewährte: wir wollen uns gegenseitig ergänzen! Auch Ihnen, den Bildnern und Erziehern unserer Jugend widme ich mich mit Herz und Seele. Lassen Sie uns ein Geschlecht erziehen, welches würdig sei des Ruhmes seiner Ahnen, welches den Glauben und die Lehre der Väter geklärt, geläutert

und gekräftigt auf die Nachwelt vererben kann. So reiche ich meiner in Gott geliebten Gemeinde meine Hand! Und Du, mein Gott, der Du begonnen hast Deinem Knechte zu zeigen Deine Größe und Deine starke Hand, halte mich fürder Deines Schutzes werth; halte nicht ein Deine Liebe von mir, laß Deine Huld und Treue mich stets bewahren, יאתחנן אל יי das erflehe ich von Dir, und Du wollest es gewähren! Amen.

Bei **ROBERT LAMPEL** Buchhandlung
am Stadthausplatz ist zu haben:

זכות אבות

HOMILIEN

über die

Sprüche der Väter

(פרקי אבות)

zur erbauenden Belehrung über Beruf und Pflicht des Israeliten

von

Dr. Wolf Aloys Meisel,

Ober-Rabbiner in Pest.

Octavo, 712 Seiten: Preis 2 fl. Ö. W.

Die Judenzeitung von Philipson sagt über dies vortreffliche Buch unter anderem Nachstehendes:

„Unter den neueren Erscheinungen asketischer Art räumen wir freudig den ersten Platz folgendem Werke ein: זכות אבות „Homilien über die Sprüche der Väter (פרקי אבות) zur erbauenden Belehrung über Beruf und Pflicht des Israeliten von Dr. Wolf Aloys Meisel, ein Werk, das an Inhalt und Sprache zu den besten Erzeugnissen der deutschen Literatur auf diesem Gebiete gezählt werden muß. Wenn „die Sprüche der Väter" schon an sich ein Schatz sind, dessen jedes Volk, jede Religionsgenossenschaft stolz sein kann, so viel Lebensweisheit, so viel Humanität, so viel Gerechtigkeit und Milde, und so viel wahre Religiosität, Frömmigkeit, Gottesfurcht, so viel Richtung zum Höhern, zum Wahren und Edlen ist darin ausgeprägt, wenn sie dann noch den hohen, geschichtlichen Werth haben, den Lebensinhalt einer glänzenden Reihe von Lehrern und Weisen unsres Stammes in kurzen Aussprüchen zu überliefern, das was eine

lange Flucht von Generationen aus den vielfach verworrenen Verhältnissen des damaligen Lebens, wo das Alterthum auf seinen Piedestalen zu wanken und zu stürzen begann, als die wahre Weisheit heraushob, dem fernern Enkel zu tieferm Bedenken zu übergeben — so umgiebt diese neue Erklärung und Ausdeutung diese „Sprüche" mit einem so reichen Gewande, gleichsam das Knochengerüste dieser „Sprüche" mit so kräftigem Fleische und in so mannigfach schöner Form, daß sie, so ihr das Publikum nur mit der halben Neigung entgegenkommt, welche sie verdient, sicher des Segens in langer Zeit eine Fülle daraus erströmen wird.

Indem wir also das Werk des Herrn Meisel als einen neuen Eckstein unsrer asketischen Literatur ansehen, drücken wir den Wunsch aus, das Publikum möge durch reichlichen Ankauf den Verfasser zu weiterer Bereicherung dieses Gebietes unterstützen.

Pränumeration wird angenommen auf

Philippson's

illustrirte israel. Bibel hebr. und deutsch

in Heften à 90 Neukreuzer,

sowie ich mich überhaupt zur Besorgung aller älteren und neueren Erscheinungen der hebräischen Literatur hiemit bestens empfehle.

Pest.

Robert Lampel,

Buchhändler am Stadthausplatz.

Pest, 1859. Druck von Ph. Wodianer.

Pest, 1859. Druck von Ph. Wodianer.